

Graz Open Architecture 14: Institut für Zeitgenössische Kunst

TEXTOUR – Tragbare Rückzugsmöglichkeiten für den öffentlichen Raum (Projektübung Sommersemester 2014)

Textile Techniken, Strukturen und Materialien lassen sich sowohl in zeitgenössischer Kunst- als auch Architekturproduktion finden. Neue Materialien und Verfahrenstechniken bewirken eine ständige Erweiterung des Bedeutungs- und Verwendungsspektrums des Textilen.

Im Rahmen einer Kooperation mit der Firma Sattler, Hersteller von Spezialtextilien und Membranen, wurden auf unkonventionelle Weise verschiedenste Bearbeitungsmethoden textiler Strukturen ausgelotet, um tragbare Rückzugsmöglichkeiten für den öffentlichen Raum zu schaffen.

Die mit Textilien der Firma Sattler gefertigten Skulpturen, die von einem abstrahierten überdimensionalen Schneckenhaus bis zu Baumtränen reichen, wurden im Park des Schloss Batthyány in Rudersdorf und im Rahmen von Graz Open Architecture in Graz öffentlich ausgestellt.

Leitung:

Hans Kupelwieser, Katrin Nora Kober und Brigitte Kovacs



Baumsack (Florian Schicho), abgeSCHIRMt (Thurid Coll, Martina Holzner, Lola Seibt). Foto: IZK

IZK-Projekte, die im Außenraum bei Graz Open Architecture gezeigt wurden:

Florian Schicho, Baumsack

Ein Rückzugsort kann vieles sein. Oft findet man diese in der Natur, speziell in der Tierwelt wieder. Für mich dienten verschiedene Arten von Kokons als Inspiration und als Startpunkt für meine Arbeit. Während des Arbeitsprozesses fiel die Entscheidung, das Objekt nicht komplett freihängend zu gestalten, sondern am Baumstamm direkt zu befestigen. Durch das Abheben vom Untergrund passiert der erste Rückzug. Durch das Verkriechen in den Sack der zweite.

Der Baumsack ist eine aus zwei Hauptmaterialien bestehende Sitz- und Rückzugsmöglichkeit. Die kokonfärbige Hülle ist ein strapazierfähiger Schirmstoff, der sämtliche Lasten aufnimmt. Im Inneren befindet sich ein großer aufblasbarer Sitzpolster, der aus Planenstoff besteht und mit einem einfachen Ventil versehen ist. Stammseitig findet sich eine ebenfalls aufblasbare, mit Klettverschluss fixierte Rückenlehne, um eine gemütliche Sitzposition im Baumsack einnehmen zu können.

Der Stoff wird am oberen Ende mit zwei Zurrgurten am Baumstamm montiert. Auf Sitzhöhe befestigt man die Sitzgelegenheit noch zusätzlich mit einem Gurt, um Verrutschen zu vermeiden. Somit ist eine schnelle Montage bei fast jedem Stammumfang möglich, die auch für den Baum nicht schädlich ist.

Lola Seibt, Martina Holzner und Thurid Coll, abgeSCHIRMt

"Angespannt? Aufspannen, entspannen !" – Unter diesem Motto lädt unser Projekt "abgeSCHIRMt" dazu ein, sich seinen eigenen Rückzugsort zu schaffen – binnen weniger Minuten, an einem x-beliebigen Ort. Eine metallene Schirmunterkonstruktion, ein maßgefertigter, handbestickter Stoffüberzug sowie eine handliche Tragetasche bilden die Grundbestandteile unseres Rückzugsorts. Ein einfacher Transport und eine leichte Handhabung stehen dabei im Vordergrund. Mit wenigen Handgriffen ist der persönliche Rückzugsort geschaffen: Ein Schirm bestickt mit vielerlei Begriffen, die Wohlgefühl im Betrachter und Benutzer hervorrufen wollen. Der Schirm kann schräg gelegt oder über 3 Fadenstränge seitlich abgespannt werden. "Sich zurückziehen" wird im Sinne von "sich abschirmen" verstanden. Am Rücken liegend eröffnet sich über dem Nutzer ein Meer an rot gestickten Wörtern. Adjektive wie "unbefangen", "selbstständig", ... reihen sich zu sanften Aufforderungen wie "sei", "genieße", "tanze", ... durchbrochen durch Begriffe wie "schmecken", "fühlen", "riechen", die unsere Sinne ansprechen. Die Worte nähern sich dem Entspannung Suchenden durch sich im Wind bewegende, abhängende Fäden, die wie Regentropfen

aus dem Schirm herausfallen. Hie und da purzelt das Wort "sein" herab. Eben diesem Thema des "Seins" widmet sich abgeSCHIRMt vorrangig: Dasein, im Hier und Jetzt sein, bewusst sein, bei sich sein, präsent sein ... Der Nutzer wird motiviert, den Moment mit all seinen Sinnen wahrzunehmen. Für Aussenstehende hingegen ist das Wortgeflecht kaum lesbar. Die Neugierde wird somit erweckt, sich selbst unter den Schirm zurückzuziehen, um eigens zu erfahren, welcher roter Faden das Projekt durchzieht.

Petra Warnung, Neu(n) Verklettet

Bei meiner Entwurfsidee war es mir wichtig, persönliche Elemente miteinfließen zu lassen. Für mich sollte die tragbare Rückzugsmöglichkeit ein Ort der Ruhe, der Meditation und des Nachdenkens sein. Außerdem sollte sie frei und offen im Außenraum stehen können, flexibel und veränderbar sein. Der Zugang von allen Seiten war mir wichtig, da er symbolisch dafür steht, dass jeder an diesem Ort, willkommen ist. Als Grundriss entschied ich mich für einen 9-zackigen Stern, der meinen Glauben widerspiegeln soll und mir sehr wichtig ist. Um die Idee der Flexibili-

tät zu gewährleisten, bestehen die Außenteile des Objektes aus 18 Textilteilen, die man aneinanderklettern kann. Auf diese Weise kann die Rückzugsmöglichkeit zum Außenraum hin geöffnet oder geschlossen und die Eingänge frei definiert werden. Getragen werden die Textilteile von maximal neun Bambusstäben. Passend zum Rückzugsraum habe ich auch eine Tragetasche entwickelt, in dem alle Textilteile kompakt transportiert werden können.

Katrin Ellmer, Home Sweet Home in Swabidu

In einem weit entfernten Land namens Swabidu sind die Bewohner auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Kuselig weich, bunt und flauschig soll es sein und die kleinen BewohnerInnen vor Sonne und Regen schützen. In Swabidu gibt es viele Bäume und darum soll sich das neue Heim in einer der unzähligen Baumkronen befinden.

Verkordelte Fransen lassen wuschlige „Seile“ entstehen, aus denen zuerst ein Grundgerüst gefertigt wurde. Dieses wurde dann durch das Verweben von weiteren Schnüren ausgefüllt und so entstand eine flächige, fransige Oberfläche, die zum Anfassen einlädt. Als Tragstruktur dient eine handelsübliche Nestschaukel.

Ein Zuhause zum Wohlfühlen.

Rene Starmuz und Marina Pranjic, Treedrops

In unserem Projekt haben wir versucht die Idee von Rückzug in Form eines mobilen, komplett verschlossenen Sitzsack zu interpretieren. Ein wichtiger Punkt dabei war es unseren Rückzugsraum vollkommen an die Umgebung anzupassen, deswegen haben wir uns für eine hängende und tropfenförmige Form entschieden. Die dabei entstandenen Treedrops wurden ausschließlich aus verschiedenen farbigen Markisenstoffen gefertigt. Der Sitzsack wird von einem eigens angefertigten Eisenring im unteren Bereich ausgesteift, um die Form eines Tropfen beim Hineinsetzen beibehalten zu können. Im Inneren befindet sich ein gefülltes Kissen, um das Sitzen komfortabel zu machen.

Der Treedrop kann im Außenraum, beispielsweise an einem Ast, befestigt werden. Nach der Benutzung wird er einfach zusammengelegt und mit demselben Gurt verschlossen.

Marco Wenegger, Schneckenhaus

Die Schnecke trägt immer ein kleines, filigranes Gebilde auf ihrem Rücken mit sich herum, wenn sie sich langsam und unhörbar ihre Wege sucht. Das Beobachten dieser stillen Bewegung und die

Versuchung, die Schnecke anzustupsen, oder sie gar aufzuheben, weckt Erinnerungen.

Erinnerungen an das Spielen und das Sammeln von Schätzen in der Natur. So manches Schneckenhaus ist auf diesem Weg schon auf Fensterbretter und in Schatzkisten gewandert.

Die eben beschriebene Erinnerung steht hinter dem Schneckenhaus, als Rückzugsmöglichkeit im urbanen Raum. Die emotionale Verknüpfung ergibt, gemeinsam mit der harmonischen Form und der Funktion als Rückzugsort „par excellence“ im Tierreich, die Inspiration dafür, ein Schneckenhaus für den Menschen zu bauen.

Der Eingang des Schneckenhauses befindet sich in der Mitte der Spirale, von welcher ein Teil, wie eine Türe, weggeklappt wird. Sobald der Benutzer in die Skulptur geklettert ist, schließt sich die Öffnung von selbst und das Schneckenhaus erhält seine ursprüngliche Form wieder.

Aufrecht gehalten wird das gesamte Gebilde durch eine pneumatische Stützkonstruktion und auf der Rückseite wird Planenmaterial, wie ein Zelt, Richtung Boden gespannt.